

Protokoll der Sitzung des Studierendenparlaments am 25. Januar 2018

DAS PRÄSIDIUM DES STUDIERENDENPARLAMENTS

Studierendenhaus
Mertonstraße 26 – 28
60325 Frankfurt am Main
studierendenparlament@uni-frankfurt.de
Telefon (0 69) 798 – 23181

Beginn der Sitzung: 18:55 Uhr

Ende der Sitzung: 22:54 Uhr

Anwesenheit per Anwesenheitsliste (siehe Anhang)

1) Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit (§10 Abs. 5 SdS)

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

2) Genehmigung und gegebenenfalls Änderung der Tagesordnung

Der Tagesordnungspunkt 11 zur Wahl des Ältestenrats entfällt.

Für die Wahl wird am Montag eine außerordentliche Sitzung stattfinden.

3) Genehmigung und ggf. Änderung des Protokolls vom 21.12.17 (Drs. 2017/035 - per E-Mail verschickt)

Das Protokoll wird genehmigt.

4) Mitteilungen und Anfragen an das Präsidium

Es liegen keine Mitteilungen oder Anfragen vor.

5) Bericht der Öffentlichkeitsbeauftragten

Es liegen keine Berichte vor.

6) Berichte der Referent*innen

Valentin (Kommunikation): Er sei an den Vorbereitungen zur Kundgebung zum Thema Campus-Sexismus und der Pressemitteilung beteiligt gewesen. Seine weiteren Tätigkeiten seien Pressearbeit und die Verwaltung der Homepage, der Facebook-Seite und des Twitter-Accounts gewesen.

Caro (Zeitung): Die Wahlausgabe der AStA-Zeitung sei rechtzeitig angekommen und die Redaktion bereite sich bereits auf die nächste Ausgabe vor.

Andy (Politische Bildung): Sei an der morgen stattfindenden Veranstaltung beteiligt. Dabei handele es sich um eine Gedenkkundgebung und Ausstellungseröffnung zu Josef Mengele. Außerdem habe er die Filmvorstellung „Warum Israel?“ mitorganisiert. Momentan sei die Veranstaltung

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE – UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

„What is a subject?“ geplant. Die Feminismus-Reihe werde man wahrscheinlich auf den Mai oder Juni verschieben, weil einige Referent*innen abgesagt hätten.

Malena (Grüne): Fragt, ob man zu dem Film auch Redebeiträge abhalten werde.

Andy: Erklärt, dass er womöglich eine kurze Ansprache halten würde.

Simone (Verkehr und Ökologie): Verweist auf Jonathans Bericht. Außerdem berichtet sie von einer Kampagne gegen „Coffee-2-go-Becher“. Das Studenten[sic!]werk sei bereit, sich einer Kampagne anzuschließen. Sie berichtet von einer Petition von zwei Studierenden für ein alternatives Pfandbechersystem. Außerdem berichtet sie darüber, dass man über eine Kooperation mit dem Energiereferat der Stadt nachdenke.

Mail von Nathalie (Fachschaftenkoordination):

„Liebes StuPa,

letzten Monat habe ich an der Fachschaftenpräsidiumsrunde und der Fachschaftenkonferenz teilgenommen. Hierfür habe ich im Vorfeld einige Anfragen bearbeitet und Sachverhalte recherchiert. Des weiteren stand ich wie immer den Fachschaften bei Fragen zur Verfügung, was besonders vor der FSK vermehrt vorkommt. Auch bei der Erstellung der Anträge war ich einzelnen Fachschaften behilflich.

Außerdem bin ich dabei alle Informationen, die neue Fachschafts- bzw. FSK-Mitglieder gebrauchen könnten zusammenzustellen, um nach der Wahl und Konstituierung der Fachschaften bzw. der Fachschaftenkonferenz einen Workshop zu allen formellen Dingen anzubieten. In der FSK wurde der Wunsch geäußert einen solchen Workshop zu Beginn der neuen Legislatur anzubieten.

Des weiteren werde ich ein Treffen mit den Fachschaften organisieren, um eine gemeinsame Vorlage für die Bescheinigung von Fachschaftsengagement zu erstellen.

Viele Grüße

Nathalie“

Miriam (Hochschulpolitik):

„Liebes Stupa,

das Referat für Hochschulpolitik muss sich heute leider entschuldigen, folgend der Bericht:

- Mitarbeit der inhaltlichen Vorbereitung der Vollversammlung des Aktionsbündnis gegen Bildungs- und Studiengebühren (Programmplanung)
- allgemeine Mitarbeit im ABS-Rat, dort insbesondere Verfolgung der Entwicklungen in Sachen Studiengebühren NRW
- Mitvorbereitung der Kurz-Kundgebung am 26.01.18 zum Gedenken der Befreiung von Auschwitz am 27.01.1945 durch die Rote Armee
- Betreuung des Prozesses zur Fertigstellung + Entgegennahme der Neuauflage des Readers zur Verbindungskritik "Autoritär, Elitär, Reaktionär" (die diese Woche erschienen ist)
- Im Zuge des Reader-Release: Organisation und Durchführung der Vortrags-Veranstaltung zum Thema Identitäre Bewegung und deutsch-völkischen Korporationen am 18.01.18 im Café KOZ sowie Vorbereitung der offiziellen Release-Veranstaltung am 08.02.18

- Einarbeitung in die Gesetzesentwürfe zur Änderung der Verfassung des Landes

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE – UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Hessen zwecks vom Hauptausschuss des Hessischen Landtages erbetener

Stellungnahme

Viele Grüße

Miriam Koelges

Referat für Hochschulpolitik"

Joshua (Verkehr und Ökologie):

„Liebes StuPa,

da ich morgen verhindert bin, schicke ich Euch vorab den Tätigkeitsbericht des Referats für Verkehr und Ökologie:

- Wir haben an die Kandidat*innen der Frankfurter OB-Wahl einen kurzen Fragebogen mit Fragen zum Azubi-Ticket und zur Wohnraumproblematik geschickt. Die Ergebnisse werden wir miteinander vergleichen und mutmaßlich auch veröffentlichen. Davon erhoffen wir uns, dass wir mehr öffentliche Aufmerksamkeit auf diese wichtigen studentischen Themen bei der OB-Wahl lenken können.
- Wir haben mit den hessischen Verkehrsverbunden ausgehandelt, dass sich Studierende mit dem Landesbedienstetenticket ihr Semesterticket rückerstatten lassen können. Der Vertragsentwurf mit dem RMV liegt dem StuPa vor.
- Wir stehen im Austausch mit dem Immobilienmanagement der Uni und mit anderen ASten im RMV-Gebiet zur Einführung eines ausleihbaren Coffee-to-go-Pfandbechers im Einzugsgebiet unseres Studentenwerks.
- Wir haben uns mit der Energiereferentin Nathalie Kohlschütter der Stadt Frankfurt getroffen und über Kooperationsmöglichkeiten gesprochen. Die Austragung gemeinsamer Veranstaltungen wird anvisiert.
- Wir haben vom Immobilienmanagement der Uni die Auskunft erhalten, dass der Container der Fahrradwerkstatt bis Anfang März auf dem Campus Westend stehen soll, sodass der Container ab Mitte März bezogen und die Fahrradwerkstatt zum Sommersemester eröffnet werden kann.

Für Rückfragen stehe ich Euch jederzeit zur Verfügung.

Mit besten Grüßen

Joshua Marinescu-Pasoi"

Oliver (Sozialreferat):

„Liebes Stupa,

folgend mein Bericht:

Die neue „Sozialberatung“ Sozialberatung, DGB Campus Office und Bafög-Hilfe ist erfolgreich angelaufen

Derzeit wird neue Werbung in Form von Stickern geplant

Zudem sollen die Beratungsräume in Bockenheim und im RWH dezente Leuchtschilder bekommen um auf das Beratungsangebot aufmerksam zu machen

Ende der Woche werde ich mich mit dem AWP-Gremium treffen um mit ihnen die Perspektive für 2018 zu besprechen (Das Gremium verfügt seit diesem Jahr über einen kleinen Sachmitteltopf)

Mit freundlichen Grüßen

Oliver Faix"

Felix (Politische Bildung):

„Stupa Bericht Politische Bildung Januar 2018

Zimmertüren, aber vor allem Schranktüren sind einer andauernden, täglichen Belastung ausgesetzt. Das ständige Auf- und Zuschließen und der Ab- und Aufbau im Zuge eines Umzugs tragen dazu bei, dass die Schrauben und Scharniere ausleiern und manchmal sogar Teile des Holzes ausbrechen. Trotzdem muss die Tür zur Reparatur nicht sofort ausgetauscht werden, denn kleinere Schäden können auch von Amateurhandwerkern ausgebessert werden.

Verschiedene Komponenten einer Tür reparieren

Vernetzungsarbeit mit dem offenen Haus der Kulturen zum Thema 50 Jahre 1968. Ein neues Konzept für die RMV Verhandlungen für das Jahr 2018 mit dem Verkehrsreferat zusammen entwickelt, insbesondere zum Thema Schüler*innenticket. Erste Treffen sollen Februar stattfinden. Erstellen eines Wahlprüfstein zur Mobilität und sozialen Wohnraum der verschiedenen OB-Kandidaten für Frankfurt. Veröffentlichung Ende Januar

Türschloss einer Tür reparieren:

Möchten Sie das Türschloss der Tür reparieren, so sollte der zu leistende Aufwand mit den Kosten für ein neues Türschloss verglichen werden. Vermittlung und Weiterleitung verschiedener interner und externer („beziehungsweise“) Ausschreibungen an den Layout Verteiler Auswertung der Einsendungen der Partykeller Ausschreibung. Treffen mit Technik-Team und Brandschutzbeauftragten bezüglich Realisierbarkeit. Schrittweise Fertigstellung voraussichtlich Ende Feb / März.

Bei Schäden an der Feder ist es oft nicht mehr möglich, das Türschloss zu reparieren. Deshalb ist es meistens einfacher, ein Türschloss im nahegelegenen Baumarkt zu erwerben und in die Tür einzubauen.

Türzarge reparieren:

Durch grobes Verhalten kann die Türzarge einer jeden Tür in Mitleidenschaft gezogen werden. Wenn es sich nur um oberflächliche Beschädigungen wie den Herausbruch eines Stückes aus der Türzarge handelt, dann kann die Türzarge mit einer Holzpaste aus dem Baumarkt, die es in verschiedenen Holztonen gibt, repariert werden. Wissensweitergabe zu Socialmedia und zur Organisation des Marktplatzes der kritischen Initiativen. Die Masse muss lediglich auf die beschädigte Stelle der Türzarge aufgetragen und mit einem Spachtel glatt gestrichen werden. Nach abschließendem Trocknen muss die Stelle eventuell noch abgeschliffen und lackiert werden, doch die optisch sichtbaren Schäden sind ausgebessert.

Wenn rohe Gewalt wie bei einem Einbruch für die Deformierung der Türzarge gesorgt hat, muss diese meistens komplett ausgetauscht werden. Für ein solches Vorhaben sollte fachkundiger Rat eines Handwerkers eingeholt werden und im besten Falle von demselben ausgetauscht werden, da fehlgeschlagene Reparaturversuche im Endeffekt teurer sind als die direkte Reparatur durch einen Schreinermeister. In einem solchen Fall wird der Schaden nicht von den Besitzern gezahlt, sondern kann durch die Hausrat- oder Haftpflichtversicherung beglichen werden.

Scharnier reparieren:

Zu den häufigsten Schäden an einer Tür zählen neben einem kaputten Türschloss ausgerissene oder ausgebrochene Türscharniere, die jedoch ganz einfach zu reparieren sind, da es in jedem Baumarkt spezielle Reparatursets für Scharnierschäden gibt. Diese Sets enthalten in den meisten Fällen Spachtel, Knetmasse und Zubehör. Die Türscharniere können separat im Baumarkt dazu erworben werden. Konzept Idee für ein WohnraumAK. Vernetzungsarbeit mit Stadtpolitischen Initiativen die zu diesem Thema arbeiten. Betreuung von Social Media Kanälen. Erstellen und in Auftrag gegeben von verschiedenen Informationsposter zum RMV Ticket und Kulturkarte. Vernetzung mit Layouterin und Campus Service

Zur Reparatur eines ausgebrochenen Schrankscharniers müssen zuerst alle losen Reste entfernt werden. Die Fehlstellen werden daraufhin mit der Knetmasse aufgefüllt oder mit einem speziellen Holz-Kombi-Kleber ausgespachtelt. Im Anschluss kann das neue Türscharnier in die Masse gedrückt werden. Auf diese Weise wird das aufwendige Bohren oder Fräsen vermieden. Nach einer Aushärtezeit von rund 20 Minuten kann das Türscharnier eingeschraubt und die Tür anschließend wieder eingebaut werden.

Schrammen und oberflächliche Löcher reparieren:

Im Rahmen eines Umzugs kann oftmals ein harter und spitzer Gegenstand aus Unachtsamkeit Schrammen oder sogar kleine Löcher an Zimmer- sowie Möbeltüren hinterlassen. Wenn der Schaden nicht zu gravierend ist – d. h., die Tür ist nicht komplett durchbohrt und die Schrammen sind nicht zu tief -, dann kann durch ein bisschen Holzkitt, der mit einem Spachtel aufgetragen wird, ein gutes Ergebnis erzielt werden.

Zusammenarbeit mit unserer Architektin bezüglich eigenen Studihaus (aktuell ein Eilprozess gewonnen) und mit Referentin für Neubau der HfG für Studihaus in der HfG. Nach dem Trocknen kann der Holzkitt abgeschliffen und mit einem speziellen Holzlack behandelt werden, damit die Türoberfläche wieder eine gleichmäßige Ebene bildet.

Für die wirklich tiefen Löcher sollte ein Stück Holz in passender Stärke in die Stelle eingesetzt und mit Holzleim fixiert werden. Nachdem das Holzstück zur Tür bündig abgeschliffen wurde, kann es verspachtelt und wieder leicht abgeschliffen werden. Zuletzt sollte die betreffende Stelle in einem zur Tür passenden Ton lackiert werden.

Felix Sauerⁿ

7) Bericht des AStA-Vorstandes

Juri (Vorstand): Berichtet für das Vorstandskollektiv. Bei einer Veranstaltung, die den Namen „Quartier Latin“ verwendet hätte, habe man sich anwaltlich beraten lassen und eine Abmahnung verfasst. Man habe den Nachtragshaushalt fertiggestellt und Personalgespräche mit Koz- und Pforte-Mitarbeiter*innen geführt. Außerdem habe man sich mit dem Haushalt befasst und die Sexismus-Debatte medial und im Senat begleitet. Der Partykeller werde neugestaltet. Des weiteren habe man Projektförderungs- und Mietanträge bearbeitet.

Henry (Jusos): Erkundigt sich über die Namensrechte am „Quartier Latin“ und fragt, was für Personalgespräche mit der Pforte stattgefunden hätten.

Juri: Erklärt, dass eine Person nicht mehr arbeiten könne und daher eine neue Person gefunden werden müsste. Daher habe man Bewerbungsgespräche geführt. Der Name „Quartier Latin“ in Verbindung mit der Bezeichnung einer „Uni-Party“ sei laut Anwalt dem AStA zugeschrieben.

Henri Johna (Jusos): Fragt genaue, ob allein der Name „Quartier Latin“ geschützt sei, oder der Name nur in Verbindung mit der Bezeichnung einer „Uni-Party“ dem AStA zustünde.

Juri: Man habe nicht geprüft, ob auch der Name allein dem AStA zustünde.

Henri Johna: Fragt, ob es geplant ist, den Namen zu schützen.

Juri: Betont, dass das „Quartier Latin“ nächstes Jahr wieder stattfinden soll.

Henri Johna: Fragt, ob es nicht im Interesse der Studierendenschaft wäre, den Namen zu sichern. Sonst könne ja jede*r den Namen verwenden.

Juri: Nehme das als Anregung mit.

Tom (RCDS): Fragt, wer denn die Veranstalter*innen der externen Veranstaltung seien. Fragt außerdem, ob die Veranstaltung auch inhaltlich umstrukturiert werden soll.

Juri: Sicherheit sei im alten Hörsaal nicht gegeben. Also sei eine neue räumliche Ausrichtung wichtig. Inhaltlich sei es beispielsweise problematisch, dass sich Menschen physisch unwohl und belästigt gefühlt haben sollen.

Kai Julian (RCDS): Fragt, was die Beratung gekostet haben soll. Fragt, warum die Kosten im Nachtragshaushalt nicht aufgeführt seien.

Juri: Weil die Beratung dieses Jahr stattgefunden haben soll.

Henri Johna: Fragt, wieso man behauptet hat, dass die Garderobe zukünftig von professionellen Anbieter*innen übernommen werden solle.

Juri: Bestätigt, dass es Beschwerden über die Garderobe gab.

Kai Julian: Für wann war die andere Party geplant?

Valentin (Grüne): Erklärt, dass er es ungewöhnlich findet, dass dieses Thema jetzt erst thematisiert wird, obwohl das doch schon länger feststünde.

Rachid (Jusos): Betont, dass man das Thema auch schon auf vorherigen Sitzungen diskutiert habe.

Juri: Bietet an, nachzugucken.

Bengican: Betont, dass der Vorstand nicht dafür zuständig sei, zu recherchieren, wann externe Veranstaltungen stattfinden. Das sei für jede*n öffentlich nachvollziehbar.

Kai Julian: Die Frage sei aber schon spezifischer gewesen und habe sich nicht nur auf den Termin bezogen.

8) Bericht der studentischen Vertreter*innen im Verwaltungsrat des Studenten[sic!]werks

Es hat keine Sitzung stattgefunden.

9) Bericht der studentischen Senatsmitglieder

Katharina (Jusos): Erläutert Informationen über die Kommission zur Exzellenzstrategie und bietet an, das für Gruppen, die nicht vertreten sind rumzuschicken. Der aus dem Senat heraus gebildete Arbeitskreis hat ein Thesenpapier erarbeitet, welches von fast allen Senatslisten getragen wurde. Daraufhin hat man sich mit dem Präsidium getroffen um über die Kritik des Senats an den Kandidat*innen zu sprechen. Die Kandidat*innen seien alle von den naturwissenschaftlichen Fachbereichen und nicht den Geisteswissenschaftlichen. Es gebe die Option, im

Nachhinein noch eine weitere Person zu wählen. Die Person könne dann aber ihren Themenbereich nicht selbst wählen. Zum Thema der Sexismus-Debatte habe die Präsidentin betont, dass es in Gremien aufgearbeitet werden müsse und nicht anhand des einzelnen Falls. Es habe außerdem eine Anfrage zur der Razzia im Studierendenhaus gegeben. Der Senat hat im Juni eine Resolution, die um mehr Informationen von der zuständigen Behörde bittet, einstimmig verabschiedet. Dennoch wurde erst auf Nachfrage vom Präsidium mitgeteilt, dass bereits im letzten Sommer Akteneinsicht gewährt wurde. Das Präsidium habe die gewonnen Informationen durch die Akteneinsicht allerdings nicht bewertet und lediglich darauf verwiesen, dass der AStA rechtliche Schritte einberufen hätte.

Muriel: Erkundigt sich darum, ob im Senat auch die sexistischen Äußerungen Robert Saders thematisiert wurden.

Kathi: Bisher habe keine Aufarbeitung stattgefunden.

Muriel: Berichtet, dass die Thematik im Fachbereichsrat kaum besprochen wurde und auf das Protokoll verwiesen wurde.

Kathi: Das Protokoll könne nicht geändert werden.

Valentin (Grüne): Ergänzt, dass die Kommission für Wege und Plätze die Adolf-Messer-Lounge wieder zurückbenannt wurde. Dies sei auf Nachdruck von Newal (Grüne) durch einen Antrag im Senat geschehen.

Malena (Grüne): Fügt zur Sexismus-Debatte hinzu, dass man auch im Senat bestätigt habe, dass es viele Dunkelfälle gebe, da die meisten Fälle gar nicht an die Gleichstellungsbeauftragten vermittelt werden würden. Die Beteiligten hätten sich dafür ausgesprochen, dass der AStA und die Studierenden miteinbezogen werden sollen, was bisher nicht der Fall gewesen wäre. Aber auch am Fachbereich 16 seien dies keine Einzelfälle, Sexismus zeichne sich beispielsweise auch im Hörsaal aus.

Pascal (Niederrad Jetzt): Ein Problem am Fachbereich 16 sei, dass es zwar viele Promotionen gäbe und der Frauen*-Anteil recht hoch sei, Frauen* allerdings auf Oberarztbene kaum vertreten seien und es eben auf dieser Ebene dann oft zu Grenzüberschreitungen käme. Oft befänden sich diese Vorfälle in einer rechtlichen Grauzone, in der keine rechtlichen Schritte folgen und Frauen* stattdessen oft ihre Promotion abrechnen. Pascal fragt außerdem, ob der AStA dazu nicht vielleicht eine Umfrage erstellen könnte.

Malena: Ein weiteres Problem sei, dass man eine Promotion nicht so leicht abrechnen könnte. Malena bemerkt außerdem, dass der AStA für solche Vorfälle ein Portal habe, in dem man über solche Vorfälle berichten könnte.

Bengican: Erklärt, dass der Fachbereichsrat die Zitate aus einer ähnlichen Umfrage als „dubios“ bezeichnet habe und daher nicht zur Kenntnis genommen hätte. Der Vorwurf von Sexismus im Krankenhaus sei außerdem zurückgewiesen worden, da die Gleichstellungsbeauftragten ja nie über solche Vorfälle informiert wurden.

Katharina: Erläutert nochmal genauer, zu welchen Äußerungen es im Senat kam.

10) Neuwahl einer*s Öffentlichkeitsbeauftragten

Die Fraktion der Juso Hochschulgruppe beruft um 19:32 Uhr eine Fraktionspause ein.

Die Sitzung wird um 19:44 Uhr eröffnet.

Rachid (Jusos): Schlägt Henri Johna vor.

Henri Johna: Stellt sich vor. Betont, häufig anwesend zu sein. Er habe Interesse an der Arbeit, weil die öffentliche Wahrnehmung des AStA nicht so positiv sei. Er befürworte es, wenn es im Studierendenparlament Essen gäbe und bietet an, auch veganes Essen zu bringen.

Malena: Fragt, ob Henri Johna sich auch um das Banner zur Wahl kümmern würde.

Henri Johna: Bejaht dies.

Malena: Fragt, ob er sich auch verpflichte, Schokolade mitzubringen.

Katharina: Erklärt, dass sich im Vorjahr der Vorstand darum gekümmert habe, den Banner aufhängen zu lassen.

Malena: Dieses Jahr sei dies anders abgesprochen worden.

Christoph (LHG): Fragt, ob es auch nicht-vegane Lebensmittel geben werde.

Henri Johna: Erklärt, dass er auch Produkte mit Lactose kaufen würde.

Kai Julian: Fragt, wenn er denn wählen müsse, um Fleischprodukte zu bekommen.

Valentin: Fragt, ob er gleichzeitig Öffentlichkeitsarbeit für die Juso Hochschulgruppe mache.

Henri Johna: Mache er nicht.

-Abstimmung-

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE – UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

15 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen, 2 Ungültig

Henri Johna nimmt die Wahl an.

Juri: Erklärt, dass sich Pascal eigentlich für die Wahl des Ältestenrats vorstellen wollte.

Pascal: Stellt sich vor. Als Fachschafts-Vorsitzender habe er reichliche Erfahrung darin gesammelt, zwischen verschiedenen Flügeln zu vermitteln und als Mediator zu agieren. Außerdem würde Lauritz ihn als sein Vorgänger einarbeiten.

Christoph: Vergewissert sich, ob Pascal sich denn auch in die Satzung einlesen würde und neutral vermitteln würde.

Pascal: Erklärt, dass er sich in die Satzung einlesen würde und betont, dass es ihm gerade um diese neutrale Vermittlung ginge.

Valentin: Fragt, ob er Mitglied in einer Verbindung oder Burschenschaft sein.

Pascal: Verneint dies.

11) Antrag RMV-Vertrag (Drs. 2017/036)

Jonathan (Verkehrsreferat): Erklärt, dass die einzige Änderung ein neuer Rückerstattungsgrund sei. Studierende mit dem Landsticket vom Land Hessen könnten sich das Semesterticket erstatten lassen. Der Studierendenschaft entstünden dadurch keine Kosten.

Malena: Fügt hinzu, dass auch Angestellte beim Land, beispielsweise HiWis im Landtag diesen Anspruch hätten.

Jonathan: Merkt an, dass dies allerdings nur beim Jobticket gültig sei.

-Abstimmung-

22 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

12) 1. Lesung des Nachtragshaushalts 2017 (Drs. 2017/037)

Die Fraktion der Linken Liste beruft um 19:57 Uhr eine Fraktionspause ein.

Die Sitzung wird um 20:09 Uhr eröffnet.

Juri erklärt, dass er Abweichungen zur letzten Version kenntlich gemacht habe.

Rachid: Appelliert nochmal daran, Änderungen nicht so kurzfristig einzusenden, da dies die Oppositionsarbeit maßgeblich beeinträchtige.

Juri: Erklärt, dass er aus diesem Grund den Nachtragshaushalt ursprünglich absichtlich höher angesetzt habe.

Rachid: Das ändere nichts an dem Problem, dass dies die Oppositionsarbeit lähme.

Übersicht

Einnahmen: 1.042.985

Abführungen: 1.042.985

Andy (Linke Liste): Fragt, ob alle Posten vorgelesen werden müssten.

Malena: Bejaht dies. In der zweiten Lesung sei dies aber nicht mehr notwendig.

-Abstimmung-

18 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 5 Enthaltungen

Kapitel: AStA – Verwaltung

Ausgaben: 226.130

Juri: Erklärt, dass die negativen Ausgaben im Posten 4212 zustande kämen, da der AStA den Prozess gewonnen habe.

-Abstimmung-

Seite 7 von 16

21 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltungen

Kapitel: Aufwandsentschädigungen

Ausgaben: 133.200

-Abstimmung-

18 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen, 1 Enthaltungen

Kapitel: Sachmittel des AStA

Ausgaben: 56.600

Tobias (RCDS): Fragt, wieso die Ausgaben gesunken seien.

Juri: Erklärt, dass Gelder teils nicht eingefordert wurden.

Katharina: Fragt, wieso das Behindertenreferat nicht in Inklusionsreferat umbenannt wurde.

Juri: Man müsse einen neuen Posten erstellen und den alten Posten auf 0 setzen.

Valentin: Im Nachtragshaushalt könne man keine Posten ändern.

Christoph: Fragt, was der Unterschied zwischen den Ausgaben vom Elternchafts- und Inklusions-Posten seien. Wieso seien dies unterschiedliche Zahlen.

Valentin: Man solle sich eher auf Änderungen konzentrieren.

Christoph: Will wissen, warum es sich geändert habe.

Juri: Das Elternreferat bekomme viele Broschüren umsonst, weil die Studierendenschaft dem fzs beigetreten sei.

-Abstimmung-

18 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen, 1 Enthaltungen

Kapitel: StuPa und Wahlen

Ausgaben: 33.415

-Abstimmung-

21 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

Kapitel: studentische Projekte

Ausgaben: 164.711

Katharina: Fragt, ob es eine Diskus-Ausgabe weniger gegeben hätte.

Christoph: Fragt, wofür der Topf 4421 genutzt worden sei.

Juri: Wisse dies nicht, würde es aber in Erfahrung bringen.

Tom: Fragt, warum die Kosten für UTV so viel weniger sind.

Rachid: Man soll lieber die Gruppen fragen, AStA müsse das jetzt nicht wissen.

Juri: Wisse nur was abgerufen wurde, nicht was jetzt weniger ist.

Henri Johna: Bemerkt, dass die fzs-Mitgliedschaft fehle.

Juri: Der Beitrag sei aus einem anderen Posten genommen worden.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE – UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Katharina: Fragt, was beim Posten 4423 für die Wahl ausgegeben wurde, da dieser Posten ja eigentlich für das Banner gedacht war.

Juri: Erklärt, dass das die Ausgaben für UTV gewesen sein könnten.

Andy: Fragt, was der dritte Weg sei.

Valentin: Dies sei ursprünglich eine Kampagne für eine dritte Toilette im Studierendenhaus.

Henri Johna: Fragt, warum der Beitrag für den fzs nicht bei 30.000€ liegt.

Valentin: Weil die Studierendenschaft erst im Oktober beigetreten sei.

Juri: Fügt hinzu, dass es den Haushaltsposten damals ja noch nicht gegeben hätte.

-Abstimmung-

18 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen

Kapitel: Fachschaften

Ausgaben: 41.860

-Abstimmung-

21 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen

Einzelplan 1: AStA-Zeitung

Einnahmen: 123.541

Ausgaben: 123.541

Tobias (RCDS): Fragt, wieso die Zeitung nicht digitalisiert wird.

Henry: Werde online veröffentlicht, könne aber nicht verschickt werden, da das Präsidium die E-Mail-Adressen nicht freigeben würde.

Kai Julian: Fragt, wofür der einzelne Euro ausgegeben wurde.

Juri: Erklärt, dass er nicht ausgegeben wurde.

-Abstimmung-

16 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

Einzelplan 2: Studierendenhaus

Einnahmen: 268.450

Ausgaben: 268.450

Katharina: Fragt, was sich am Tarifvertrag geändert hätte.

Juri: Es habe sich kein nennenswerter Beitrag geändert.

Henri Johna: Fragt, wieso die Einnahmen des KoZ niedriger seien, als erwartet.

Juri: Es gebe viele Projekte mit Mietminderung, dadurch entstünden weniger Einnahmen.

Tom: Fragt, wieso die Lohnerhöhungen erst im Nachtragshaushalt aufkämen.

Katharina: Das komme immer darauf an, was ausgehandelt wird. Das könne man nicht vorhersagen und sei daher immer ein Schätzwert.

Juri: Fügt hinzu, dass ein*e Arbeitnehmer*in oft vertreten werden musste.

-Abstimmung-

20 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen

Einzelplan 3: Kommunikationszentrum (KOZ)

Einnahmen: 203.900

Ausgaben: 203.900

Christoph: Fragt, warum die Löhne gestiegen sind, obwohl es keine neuen Öffnungszeiten gebe.

Juri: Der AStA habe nicht richtig kalkuliert. Im KOZ habe man öfter und länger gearbeitet.

Christoph: Fragt, wieso dann nicht auch die Einnahmen gestiegen sind.

Katharina: Fragt, ob sich am Konzept was geändert habe.

Juri: Der Campus sei nicht mehr so gut frequentiert, dem wolle man entgegenwirken. Dadurch entstünden Unkosten, die nicht genügend durch Einnahmen gedeckt würden.

-Abstimmung-

13 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen, 5 Enthaltungen

Einzelplan 5: Semesterticket und Verbesserung umweltgerechter studentischer Mobilität

Einnahmen: 20.167.205

Ausgaben: 20.167.205

Katharina: Wieso kam es beim Campus-Bike zu Abweichungen?

Jonathan: Könne das nicht erklären.

-Abstimmung-

17 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 4 Enthaltungen

Einzelplan 6: Härtefonds

Einnahmen: 291.145

Ausgaben: 291.145

-Abstimmung-

22 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

Einzelplan 7: Dependence IG Farben-Gelände

Einnahmen: 2.700

Ausgaben: 2.700

-Abstimmung-

21 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen

Einzelplan 8: Kunst und Kultur

Einnahmen: 53.400

Ausgaben: 53.400

Christoph: Fragt, ob auch die Demonstration von diesem Posten bezahlt wurde.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE – UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Juri: Verneint dies.

-Abstimmung-

18 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 5 Enthaltungen

Einzelplan 9: Zweckgebundene Rücklage Studierendenhaus IG-Farben

Einnahmen: 50.800

Ausgaben: 50.800

Rachid: Was bedeutet „Unterst.“ bei 2797?

Juri: Das stünde wahrscheinlich für „Unterstützung“.

Henri Johna: Fragt, wieso man hier Posten hinzufügen konnte aber nicht bei den Referaten.

Juri: Werde dies in Erfahrung bringen. 2016 sei der Topf leer gewesen.

-Abstimmung-

18 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 5 Enthaltungen

Einzelplan 10: Zweckgebundene Rücklage Unterstützung Evaluation

Einnahmen: 0

Ausgaben: 0

-Abstimmung-

22 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimmen, Enthaltungen

Einzelplan 11: Zweckgebundene Rücklage soziale und ökologische Ausgestaltung Studierendenhaus IG Farben (NEU)

Einnahmen: 0

Ausgaben: 0

-Abstimmung-

22 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimmen, Enthaltungen

Einzelplan 12: Zweckgebundene Rücklage Renovierung, Bau und Ausgestaltung Studierendenhaus IG Niederad

Einnahmen: 0

Ausgaben: 0

-Abstimmung-

22 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimmen, Enthaltungen

Einzelplan 13: Studierendenhaus Campus Niederrad

Einnahmen: 10.000

Ausgaben: 10.000

-Abstimmung-

23 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

Einzelplan 14: Sozial-/Kulturticket

Einnahmen: 147.186

Ausgaben: 147.186

Katharina: Fragt, warum die vorherigen Jahre „Abführung Zweckgebundene Rücklage Kulturticket“ immer so niedrig war.

Valentin: Weil man von diesem Posten auch Flyer und Plakate bezahle. Nicht abgerufene Beträge würden in die Rücklagen einfließen.

-Abstimmung-

20 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 3 Enthaltungen

-Endgültige Abstimmung-

15 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen

Der Haushalt in der ersten Lesung wird angenommen.

13) 2. Lesung des Nachtragshaushalts 2017 (Drs. 2017/037)

-Endgültige Abstimmung-

15 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen

Der Haushalt wird in der zweiten Lesung endgültig angenommen.

14) Sachanträge

Antrag der Juso Hochschulgruppe: „Nachschreibeklausuren für alle Studiengänge“

Axel (Jusos): Bemerkt, dass es einige Studiengänge gebe, die keine Nachschreibeklausuren hätten.

Malena: Fügt hinzu, dass auch Jura zu diesen Studiengängen gehören würden.

Valentin: Erklärt, dass er für eine freie Terminwahl und generell gegen Klausuren wäre.

Axel: Hätte nichts gegen Valentins Ergänzungen.

Christoph: Fände es schön, wenn man sich mehr für den Fachbereich Wirtschaftswissenschaften einsetzen würde.

Änderungsantrag von Valentin: „Das Studierendenparlament spricht sich grundsätzlich gegen jede Form von Reglementierungen des Studiums im Allgemeinen und von quantifizierenden Prüfungsleistungen im Besonderen aus. Zur Verbesserung der Studiensituation fordert das ...

...

Weiter fordert das Studierendenparlament, dass Studierende zwischen Nachschreibetermin oder einem Termin im Folgesemester frei entscheiden können.“

Die Juso Hochschulgruppe nimmt den Änderungsantrag an.

-Abstimmung über den geänderten Antrag-

16 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen, 1 Enthaltungen

Christoph reicht den Antrag in seiner ursprünglichen Form ein.

-Abstimmung über den ursprünglichen Antrag-

Alter Antrag: 7 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen, 6 Enthaltungen

Tom: Habe sich über den ursprünglichen Antrag gefreut und hätte ihn im Original auch gerne angenommen.

Antrag der Juso Hochschulgruppe: „Erhalt der Faschingsfeier Quartier Latin“

Henri Johna: Die Veranstaltung solle 2019 wieder stattfinden und in seiner Form und Größe mit dem Original vergleichbar sein. Dass es in der externen Veranstaltung keine Prävention geben würde, sei problematisch. Der AStA solle sich also dafür einsetzen, dass es an Fasching eine Party geben kann, bei der es ein Awareness-Konzept gibt.

Valentin: Schlägt vor, über den Antrag erst nach den Wahlen zu stimmen, da es ja bedauerlich wäreAntrag, erst nach den Wahlen darüber abzustimmen. Es wäre bedauerlich, wenn die Jusos in der nächsten Periode weniger Sitze bekämen. Man sei den Wähler*innen ja verpflichtet.

Katharina: Betont die Bedingung eines Präventionsangebots.

Jonathan: Findet es frech, das gesagt Fasnacht und Karneval gleichgestellt werden.

-GO-Antrag auf sofortige Abstimmung-

Angenommen

Änderungsantrag Jonathan: „(Ohne Titel) Das Studierendenparlament fordert das Verkehrsreferat auf, die Studierenden über das VGWS-Semesterticket und das VRS-Karnevalsticket zu informieren.“

-Abstimmung Änderungsantrag-

Änderungsantrag: 13 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen, 1 Enthaltungen

-Abstimmung-

13 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen, 1 Enthaltungen

Juri: Versteht nicht, wieso Entscheidungen für den zukünftigen AStA getroffen werden sollen.

Tom: Findet es schade, dass ein Oppositionsantrag wieder umgedreht wird. Das Original hätte er unterstützt.

Katharina: Freut sich über diese Aussage, bemerkt aber, dass auch der RCDS für den Änderungsantrag gestimmt hat.

Christoph reicht den Antrag in seiner ursprünglichen Form ein.

-GO-Antrag auf Nicht-Befassung-

Abgelehnt

Malena: Erkennt an, dass der RCDS sich für Awareness ausgesprochen hat.

-GO-Antrag auf sofortige Abstimmung-

Angenommen

-Abstimmung-

Weitergehender Antrag: 13 Ja-Stimmen, 10 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

Die Fraktion der Demokratisch Linken Liste beruft um 21:34 Uhr eine Fraktionspause ein.

Die Sitzung wird um 21:38 Uhr eröffnet.

-GO-Antrag auf sofortige Abstimmung-

Abgelehnt

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE – UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Änderungsantrag von Valentin: „Die Juso HSG soll ab 2019 wieder ihr Gruppenlogo von 1983 nutzen.“

Änderungsantrag: 12 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen

-Angenommen-

Christoph nimmt den Antrag zurück.

-Abstimmung-

7 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen, 6 Enthaltungen

15) Resolutionen

Antrag der Grünen Hochschulgruppe: „Resolution gegen Sexismus an der Goethe Universität“

Caro: Erklärt, dass es bei dem Antrag um die Sexismus-Debatte geht und das Studierendenparlament sich hinter die Betroffenen stellen soll und mehrere Forderungen stellen soll.

Die Fraktion der LHG beruft um 21:44 Uhr eine Fraktionspause ein.

Die Sitzung wird um 21:58 Uhr eröffnet.

Rachid: Erklärt, dass er den Antrag befürwortet.

Tobias (RCDS): Findet zwar manche Stellen etwas reißerisch, wird aber parteiübergreifend zustimmen. Es könne nicht sein, dass sexistische Übergriffe toleriert werden.

Christoph: Findet den Antrag grundsätzlich gut, einige Punkte seien aber zu extrem. Er ist nicht der Meinung, dass ein Patriarchat überall bestünde und sexistische Übergriffe täglich stattfinden würden.

Änderungsantrag von Christoph:

Ändere „Sexuelle Belästigung, sexuelle Übergriffe und das Ausnutzen von Machtgefällen sind gerade im universitären Umfeld keine Einzelfälle, sondern Alltag.“ in „Sexuelle Belästigung, sexuelle Übergriffe und das Ausnutzen von Machtgefällen existieren auch an der Uni

Streiche: „Die patriarchalen Gesellschaftsverhältnisse existieren und reproduzieren sich auch in den Universitäten.“

Streiche: „Frauenrät*innen sollen für ihre Arbeit finanziell entschädigt werden.“

Streiche: „und patriarchale Machtstrukturen“

Malena: Bezieht sich auf die Aussage der LHG, dass sexuelle Belästigung kein Alltag sei. Malena zitiert Studien die das Gegenteil beweisen. Es sei sehr wohl Alltag. Frauenräte solle man außerdem entschädigen, da das Gleichstellungsbüro ja auch bezahlt werde. Offensichtlich gäbe es auch keine vollkommene Gleichstellung, nur 25% der Professor*innen sind Frauen.

Aaron: Fragt nach genauen Zahlen, wie viele Frauen* sich denn überhaupt bewerben würden.

-GO-Antrag auf sofortige Abstimmung-

Angenommen

-Abstimmung Änderungsantrag-

4 Ja-Stimmen, 14 Nein-Stimmen, 1 Enthaltungen

Andy: Fragt, ob Räte auch Personen sein können.

Jonathan: Vor 100 Jahren habe man auch keine Frauen abgelehnt, dies sei kein Anzeichen für Gleichstellung.

-Abstimmung-

17 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 4 Enthaltungen

Resolution des RCDS: „Resolution gegen die Verrohung des politischen Diskurses innerhalb der Selbstverwaltung der verfassten Studierendenschaft“

Tom: Auch bei der Podiumsdiskussion habe sich gezeigt, dass man sich kaum erwachsen über bestimmte Punkte unterhalten könne. Meinungsverschiedenheiten seien in Ordnung, man müsse sich aber austauschen können. Die Resolution solle eine sachliche Diskussion ermöglichen.

Rachid: Dann solle sich der RCDS aber auch selbst dranhalten. Rachid berichtet, dass er beispielsweise gefragt wurde, wie es denn Nis ginge.

Christoph: Erklärt, dass die LHG den Antrag unterstütze. Man solle den Antrag nutzen, auch wenn man sich nicht immer daran halten würde.

Alex (DL): Die Demokratisch Linke Liste werde dem Antrag zustimmen.

Tom: Würde sich freuen, wenn sich alle gemeinsam die Vorsätze vornehmen würden.

Valentin: Es gebe einige Unterstellungen. Auch über Social-Media-Kanäle habe es irreführende Beiträge und Fehlinformationen gegeben.

Juri: Befürwortet den Antrag, würde den Fokus aber eher auf die Zukunft und nicht auf Vergangenes setzen.

Tom: Betont, den Angriff auf den Gruppenraum extra nicht in der Resolution erwähnt zu haben. Er wolle dem AStA keine Schuld zuweisen, aber betont die Wichtigkeit der vergangenen Vorfälle.

Christoph: Zitiert eine Sitzung in der ihm von AStA-Mitgliedern ins Wort gefallen wurde und man ihn als Sexist bezeichnet habe. Der AStA habe also auch verantwortlich.

-GO-Antrag auf Schließung der Redeliste-

Angenommen

Muriel: Fragt, ob sie als Asta vertretende oder als Hochschulgruppen-Mitglied verstanden wird.

Christoph: Erklärt, dass besagte Personen tatsächlich nur als AStA-Vertreter*innen und ohne parlamentarisches Stimmrecht anwesend gewesen sind.

Henri Johna: Sieht diese Äußerungen als private Ansichten und nicht Repräsentation des AStA. Betont außerdem, dass der Angriff auf die Tür kein Konflikt zwischen den Jusos und dem RCDS sei.

Valentin: Es müsse keine Kompromissbereitschaft zwischen AStA und der Opposition geben.

Änderungsantrag Valentin: Streichen des zweiten und dritten Absatzes.

Gegenrede von Tom: Ist damit einverstanden, die Opposition und den AStA namentlich aus der Resolution zu streichen und im letzten Absatz etwas Zukunftsorientiertes hinzuzufügen.

-GO-Antrag auf Verschiebung-

Abgelehnt

Tom: Ist bereit, nochmal über die Nennung von Vandalismus nachzudenken und würde dies eventuell überarbeiten. Er würde sich freuen, wenn am Montag dann gemeinsam darüber abgestimmt wird. Betont, dass es ihm beim Vandalismus nicht explizit um die Tür, sondern auch um viele kleine Vorfälle gehe und er sich über positives Feedback freuen würde.

Tom zieht den Antrag zurück.

Alex: Viel ärgerlicher sei die öffentliche Hetzkampagne gegen Einzelpersonen.

Tom: Habe nie vorgehabt, die Namen weiterzugeben. Den Namen habe die BILD herausgefunden.

Rachid: Der RCDS habe klar kenntlich gemacht, dass es sich um den ehemaligen stellvertretenden Vorsitzenden handele und auf Facebook Kommentare mit dem Namen zugelassen wurde.

Andy: Findet es heuchlerisch, da die Jusos sich genauso entsolidarisiert gehabt hätten.

Henri Johna: Auch der zweite Name sei bei der Jungen Union und CDU aufgetaucht. Nis sei weiter als Basismitglied aktiv.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE – UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Tom: Das sei nie geplant gewesen. Als das aber passiert ist, habe es verschiedene Stimmen gegeben. Einfluss habe beispielsweise die Tatsache gehabt, dass Nis in der vorherigen Sitzung den RCDS als Abschaum bezeichnet hätte. Außerdem sei er gerade zum Landeskoordinator gewählt worden.

Tom: Das Präsidium habe auch mit Nis telefoniert, man hätte auch noch ganz andere Aussagen aus dem Telefonat zitieren können.

Anna (Jusos): Ihr sei negativ aufgefallen, das im Gruppenraum, anders als behauptet, keine wichtigen Unterlagen gewesen sein.

Valentin: Die Debatte gehöre hier nicht hin. Findet es ungewöhnlich, dass der RCDS die Namen nicht habe nennen wollen, obwohl Jenö, der Landesvorsitzende dies doch wohl getan habe, dass ließe sich auch in der Hessenschau nachvollziehen.

Ben (Grüne): Fügt hinzu, dass Jenö zwei Jahre für den Senat bezahlt wurde, ohne im Senat zu erscheinen. Des weiteren schließt Ben sich an Valentin an.

Christoph: Es sei schwierig, den RCDS für die Kommentare auf ihrer Seite verantwortlich zu machen.

Tom: Der RCDS versuche nicht, Schadensersatz zu bekommen. Er betont aber, dass das Büro eben das offizielle Büro sei und der einzige Raum im Studierendenhaus sei, in dem RCDS-Mitglieder sich frei äußern können. Wäre der Täter ein Neuling gewesen, hätte man die Tat womöglich auch weniger streng bewertet.

16) Verschiedenes

Es liegen keine weiteren Beiträge vor.

- Ende der Sitzung -

Malena Todt

Bengican Gülegen

Präsidentin

Schriftführer